Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–5 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten rc. (bez. 30 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Liebe's Nahrungsmittel (Liebig'sche Suppe)
Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.
bietet, im „Soxhlet" zubereitet, **mikrobenfreie**, der Muttermilch **entsprechende**, regelrechte Entwickelung des Säuglings **sichernde** Nahrung. Deren warme **Empfehlung** seitens der Herren Aerzte, wie von Familie zu Familie, ist **wohlberechtigt** und bietet Anlass der Beachtung weiterer Kreise anzurgen. — Original-Flaschen in den **Apotheken**.

(D. R.-P.) **Thüre zu!**
Vollkommenster, selbstthätiger geräuschloser
Thürschliesser.
80,000 St. im Gebrauch.
Prospecte gratis u. franco.
Curt Heinsius,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden-N.,
Kurfürstenstr., Ecke Tieckstr.
(Fernsprechamt II, Nr. 2100.)

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.
Grosses Lager von
Neuheiten elegant garnirter Damenhüte.
Regelmässige, persönliche Einkäufe
und Modestudien in Berlin, **Paris** und Wien.

Fahrrad-Gummitheile: Reifen, massiv — Laufmäntel — Kissenreifen — Pedale — Kitt und Lösung — Repar.-Utensilien
liefert sofort **Reinhardt Leupolt,** Gummifabrik, **Dresden-A., Wettinerstr. 26.**

Natürliche **Mineralwässer**
garantirt diesjähriger Füllung.
Badesalze und **Bade-Extracte.**
Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, Dresden.

Mit Rückgratsverkrümmung Behaftete finden durch Anwendung meiner orthopädischen Schwebe- und Lagerungsapparate, sowie meiner Supportercorsets in den meisten Fällen noch Heilung ihres Leidens. **Carl Wendschuch,** Königl. Hoflieferant, Bandagist, Orthopäd, **Struvestr. 11.**

Nr. 161. **Spiegel:** Exposé des Grafen Goluchowsky. Hofnachrichten, Dresdner Kaufmannschaft, Ausstellungs-Theater, Gewerbeverein, Havarie, Gerichtsverhandlungen. | Muthmaßliche Witterung: Unsicher, kühl. | **Freitag, 12. Juni.**

Politisches.

Der alljährliche Zusammentritt der österreichisch-ungarischen Delegationen, die über die den beiden Hälften der habsburgischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten zu berathen haben, gewinnt durch das Exposé, das der Minister des Auswärtigen als Einleitung zu den Verhandlungen über die internationale Lage zu geben pflegt, ein allgemeines europäisches Interesse. Seit Jahren steht im Vordergrunde dieser Auslassungen die Versicherung unverbrüchlichen Festhaltens am Dreibunde und die nachdrückliche Betonung der Friedenstendenz des mitteleuropäischen Bündnisses. Die kaum durch Worte zu überbietende Wärme und Herzlichkeit, mit der diesmal der Minister des Aeußern Graf Goluchowski der Tripelallianz und insbesondere der Beziehungen zu Deutschland Erwähnung that, lassen zur Genüge erkennen, daß von der mehrfach behaupteten Lockerung des Verhältnisses oder von dem bevorstehenden Verfall des Dreibundes auch nicht im Mindesten die Rede sein kann. Der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns meinte, es sei beinahe müßig, jedes Mal die Intimität, das gegenseitige Vertrauen und die innige Verständigung hervorzuheben, die zwischen der habsburgischen Monarchie und ihren Bundesgenossen herrschen. Aber um Denen entgegenzutreten, die gern das Gras wachsen hören und in ihrer fruchtbaren Phantasie Symptome einer Abschwächung oder gar einer nahen Auflösung des Bundesverhältnisses erblicken wollen, erklärte er: Das Verhältniß zu dem deutschen Kaiserreiche beruht auf einer so festen Basis, es entspricht so sehr den Interessen und Bedürfnissen beider Staaten, es enthält eine so mächtige Garantie für die Erhaltung des Friedens und ist so tief in die weitesten Volksschichten beider Länder eingewurzelt, daß es beinahe zur zweiten Natur geworden ist und daß der Bestand dieses Verhältnisses auch in der weiten Zukunft gesichert ist. Im Laufe der Debatte über sein Exposé fügte dann Graf Goluchowski auf die Frage, ob der Dreibund erneuert worden sei, hinzu, daß die Nothwendigkeit einer Erneuerung des Bündnißvertrages nicht vorgelegen habe, da dieser von selbst fortlaufe.

In der Wiener Presse machte sich vor Kurzem das Bestreben geltend, Deutschland auf Grund des Bündnißvertrages zur Unterstützung einer aktiven Orientpolitik Oesterreich-Ungarns zu verpflichten. Eine Förderung scheint dieses Bestreben in den leitenden Wiener Kreisen offenbar nicht zu finden. Allerdings erklärte Graf Goluchowski, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenseitig das Bedürfniß empfinden, hinsichtlich aller internationalen Fragen in steter Fühlung zu bleiben und allen Aufgaben gerecht zu werden, die sich der Dreibund vorgezeichnet hat. Diese Aufgaben sind aber lediglich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Das hat auch Graf Goluchowski ausdrücklich anerkannt, indem er in der Debatte erklärte, daß eine Feststellung über eine positive Orientpolitik dem defensiven Charakter des Dreibundes zuwiderlaufen würde, wenn auch jeder Theilnehmer in Bezug auf seine Politik auf die Freundschaft und die Unterstützung seiner Bundesgenossen zu zählen berechtigt sei. Jedenfalls darf Oesterreich-Ungarn auf diese Unterstützung rechnen, so lange seine Orientpolitik mit der russischen sich in Uebereinstimmung befindet. Nach Goluchowski's Erklärungen ist dies zur Zeit in der That der Fall. Der Minister skizzirte die österreichisch-ungarische Orientpolitik durch folgende Punkte: „Konsolidirung der Zustände im Orient, Erhaltung der Türkei, Unabhängigkeit, Erstarkung und freie Entwickelung der einzelnen Balkanstaaten, freundschaftliche Beziehungen zu denselben und endlich Ausschluß des prädominirenden Einflusses irgend einer Großmacht zum Nachtheile der übrigen." Es fragt sich nur, wie lange Rußland davon absehen wird, den Anspruch eines Uebergewichtes auf der Balkanhalbinsel für sich geltend zu machen.

Aus den Darlegungen Goluchowski's geht hervor, wie ernst die Gefahren gewesen sind, von denen der europäische Friede durch die armenische und die macedonische Frage bedroht worden war. Nur dem einheitlichen Zusammenwirken sämmtlicher Großmächte und dem allseitigen Bestreben, jede den Frieden gefährdende Verwickelung zu vermeiden, ist es zu verdanken gewesen, daß das unter der Asche glimmende Feuer nicht in einen Brand ausgeartet ist. Die Gefahr aber, daß sich die Gegensätze auf dem Balkan wieder zuspitzen und daß eines Tages die ganze orientalische Frage aufgerollt wird, bleibt bestehen. So lange indeß die Kabinette in einmüthiger Friedensliebe zusammenhalten, wird die orientalische Krisis größere Dimensionen nicht annehmen können. Vornehmlich kommt es allerdings auch darauf an, ob es der Türkei gelingt, erträgliche Zustände in ihren Provinzen herbeizuführen. Mit rückhaltloser Offenheit und ernster Eindringlichkeit richtet daher Graf Goluchowski an die Pforte die Mahnung, loyal und aufrichtig bemüht zu sein, in ihren Verhältnissen sowohl in den asiatischen als auch europäischen Gebietstheilen alle jene Vorkehrungen zu treffen, die das Vertrauen Europas in ihre Lebensfähigkeit rechtfertigen können. Sonst, setzt der Minister warnend hinzu, wird die Pforte sich dem Untergang immer mehr nähern, vor dem schließlich ihre besten Freunde nicht mehr im Stande sein würden, sie zu behüten. In zweiter Linie hängt der Frieden im Orient von der ruhigen Entwickelung der übrigen Balkanstaaten ab. In sehr freundlichen Worten hat Goluchowski Rumäniens gedacht, welchen Staat er als einen wichtigen Faktor der europäischen Staatengruppirung anerkennt Dank der politischen Reife, die es vermöge der Klugheit und staatsmännischen Einsicht seines Herrschers, sowie der Begabung seiner leitenden Kreise erlangt hat. Von Bulgarien hofft er, daß es verstehen werde, seine Selbstständigkeit in jeder Hinsicht zu wahren, Ordnung und Ruhe zu erhalten und jede Aktion zu vermeiden, die mit dem festen Entschlusse sämmtlicher Mächte, keine wie immer geartete Verwickelung am Balkan zu dulden, im Widerspruch stünde. Besonderes Wohlwollen wird freilich der Fürst Ferdinand aus der gegen ihn persönlich gerichteten Bemerkung nicht heraushören, daß es ziemlich unerheblich ist, ob sich Bulgarien an den angeblich erquickenden Strahlen der Morgenröthe laben oder der erprobten Wirkung der abendländischen Sonne den Vorzug geben wolle. Die ungewöhnliche Schärfe der Sprache, mit der sich der Minister über Serbien äußert, erklärt sich wohl in der Hauptsache aus den unerquicklichen Reibungen, die zwischen diesem Königreiche und Oesterreich-Ungarn stattgefunden haben. Alles in Allem machen die Auslassungen Goluchowski's in ihrer lichtvollen Klarheit und durch das starke Selbstvertrauen, das aus ihnen spricht, einen vortheilhaften Eindruck, der zu dem Schlusse berechtigt, daß an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten unseres Nachbarstaates ein ziel- und selbstbewußter, kluger und energischer Diplomat steht, dessen Hauptbestreben auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet bleiben wird.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. Juni.

Berlin. Reichstag. Die 3. Berathung der Gewerbeordnungsnovelle wird bei Artikel 8, welcher von den Beschränkungen des Detailreisens handelt, fortgesetzt. — Abg. Dr. Hitze (Centr.), Jacobskötter (kons.), Freiherr v. Stumm und Genossen beantragen folgende Fassung: „Es darf ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung das Aufsuchen von Waarenbestellungen mit den in der Vorlage genannten Ausnahmen (Druckschriften) nur bei Kaufleuten und deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen geschehen, in deren Geschäftsbetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. — Abg. Richter (freis. Volksp.) beantragt prinzipielle Ablehnung des Artikels 8 u. folgender Resolution: „Die Regierung zu ersuchen, umfassende Erhebungen zu veranstalten über die Arten und den Umfang des Aufsuchens von Waarenbestellungen bei Konsumenten und die damit konkurrirenden Betriebsformen des Absatzes, auch dem Reichstage über die Ergebnisse dieser Erhebungen Mittheilung zu machen, ev. beantragt Abg. Richter in die vom Abg. Frhrn. v. Stumm revidirte Fassung außer Schriften, Druckschriften und Bildwerken noch folgende Gegenstände von den Bestimmungen des Artikels 8 auszunehmen: 1. Gegenstände der Textilindustrie und Bekleidungsstücke aller Art, ev. im Falle der Ablehnung dieser allgemeinen Fassung a) Gegenstände der Leinen- und Wäschefabrikation, b) Gegenstände der Textilindustrie zur Zimmerausstattung. 2. Baumaterialien, 3. landwirthschaftliche Maschinen, 4. Nähmaschinen und Fahrräder, 5. Musikinstrumente, Gegenstände der Möbelfabrikation und der Bautischlerei, 6. Gegenstände des Weinhandels, 7. Cigarren und andere Tabakfabrikate. Endlich beantragt Abg. Dr. Hasse (nl.), daß der Bundesrath befugt sein soll, für das Reich oder einzelne Theile desselben das Aufsuchen von Bestellungen für bestimmte Waarengattungen bei Anderen als Kaufleuten und solchen Personen zu verbieten, in deren Gewerbebetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. Von den etwa erlassenen Verboten soll dem Reichstag sofort oder bei seinem nächsten Zusammentritt Mittheilung gemacht werden. — Abg. Dr. Hitze (Centr.): Die einzige materielle Aenderung des Gesetzes durch Artikel 8 besteht darin, daß die Detailreisenden in Zukunft nur noch auf Grund eines Wandergewerbescheines ihr Gewerbe allgemein ausüben sollen, während jetzt eine Legitimationskarte genügt. Ein so großer Unterschied der Wandergewerbe und Detailreisenden ist gar nicht vorhanden. Man wird auch gut thun, ein bestimmtes Alter für die Reisenden vorzuschreiben, etwa das 25. Lebensjahr. Unser Antrag will zwischen den entgegenstehenden Ansichten vermitteln: auf Ersuchen soll ein Detailreisender Bestellungen aufsuchen können. Dadurch würde es allerdings diesen Reisenden schwer, neue Kundschaft zu erwerben und sich neu zu etabliren; aber wir wollen eben den Stand der Detailreisenden ein wenig auf den Aussterbe-Etat setzen, jedoch die noch vorhandenen Detailreisenden schonen, auch in ihrem Ehrgefühl, wenn sie etwa das Lösen eines Wandergewerbescheines als etwas Entehrendes ansehen sollten. (Beifall im Centrum.) — Abg. Dr. Hasse (nl.): Die soziale und zum Theil auch materielle Stellung der Detailreisenden werde herabgedrückt, wenn man sie auf den Wandergewerbeschein verweise. Wie der Buchhandel, so müssen auch die Branchen, welche darauf angewiesen sind, das ganze Reich zu bereisen, von der Vorlage ausgenommen werden. Wir sind prinzipiell gegen die Einschränkung der Gewerbefreiheit und wollen Beschränkungen nur da, wo Unterdrückungen der Schwachen durch die Starken oder sonstige Mißstände vorliegen. Bei der Vielgestaltigkeit der Verhältnisse muß man Verschiedenheiten nach geographischen Bezirken zulassen, weshalb unser Antrag dem Bundesrath die Befugniß zu den erforderlichen Anordnungen geben will. Der Antrag Hitze-Stumm ist für uns unannehmbar und wäre nur erträglich, wenn die Zusatzbestimmungen von dem Abg. Placke angenommen würden. Möge endlich durch eine endgiltige Regelung der Beunruhigung auf diesem Gebiete ein Ende gemacht werden. — Abg. Vogtherr (Soz.): Durch diese Vorlage werden wir wieder eines jener Gesetze erhalten, welche nach Begünstigung und Willkür ausgeführt werden können. Schon ein einziger Blick auf die vielen vorliegenden Abänderungsanträge zeigt, wie viel Unklarheit und wie viel verschiedene Auffassungen herrschen. Wenn es sich um Arbeiterschutz handelte, wäre man nicht so schnell bei der Hand, sondern versteckte sich hinter vorzunehmenden Enquêten. Von der Rede des Prinzen Hohenlohe wird mehr Aufhebens gemacht, als sie verdient. Was nützen uns die schönsten Reden vom Sohne des Reichskanzlers, wenn dieser selbst auf anderen Wegen wandelt. Richtiger wäre es, die Scharfmacherpolitik des Abg. v. Stumm in ihrer Wirkung auch praktisch zu untersuchen. Der Sohn des Reichskanzlers spricht und die Regierung handelt dagegen. Wenn aber der Abg. v. Stumm sich gegen das Detailreisen erklärt, dann kommt die Regierung sofort und handelt. Wenn auch Ausnahmen gestattet werden, werden sie stets Unzufriedenheit erregen und ungerecht sein. Redner verwirft demgemäß alle Abänderungsanträge. — Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) tritt für die Anträge der Mehrheitsparteien ein. Es ist geradezu eine Pflicht des Reichstages, nach den Versprechungen, die man Jahre lang dem Mittelstande gegeben hat, auf diesem Gebiete Wandel zu schaffen. — Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) warnt vor Ueberhastungen, mit der hier fortgesetzt Abbröckelungen von der Gewerbefreiheit vorgenommen würden. Bezeichnend sei, daß die Versuche jetzt gerade in die Zeit der größten Hitze fallen. Schon jetzt beklagen sich die Kaufleute und Gewerbetreibenden, daß sie unter Polizeiaufsicht ständen, besonders in Preußen. Da kann man sich nicht wundern, wenn ein bayerischer Prinz sich gegen jede Andeutung verwahrt, die auf ein Aufgehen Bayerns in Preußen hinzielen könnte. (Lachen und Rufe: Hoho! rechts.) Diese Polizeiaufsicht muß jeden Menschen abschrecken. Es ist auch eine Rücksichtslosigkeit, daß man hier den Reichstag zu einer Zeit, wo kaum noch Obdach in Berlin zu finden ist (Hoho! rechts) um eines Gesetzes willen zusammenhält, mit dem es keine Eile hat, welches aber, wie man sich im Volke erzählt, eine oder zwei Personen durchaus unter Dach und Fach gebracht wissen wollen. (Unruhe rechts.) — Abg. Jacobskötter (kons.) tritt für den Kompromißantrag ein. Die vielen Petitionen gegen Artikel 8 erklärten sich daraus, daß durch die in der 2. Lesung der Wäschefabrikation gewährten Vergünstigungen die übrigen Industrien aufgestachelt worden seien. Der größere Theil des Mittelstandes wünscht nicht nur eine Beschränkung, sondern ein gänzliches Verbot des Hausirhandels. — Nachdem noch Abg. Hilpert (bayer. Bauernbund) für und Abg. Kühn (Soz.) gegen Artikel 8 gesprochen, wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Hasse wird abgelehnt, ebenso der Richter'sche Eventualantrag mit 141 gegen 113 Stimmen. Der Kompromißantrag wird sodann einschließlich eines Amendements Placke mit 147 gegen 98 Stimmen in folgender Fassung angenommen: Das Aufkaufen darf nur bei Kaufleuten oder bei solchen Personen, welche die Waaren produziren, oder an offenen Verkaufsstellen erfolgen; desgleichen darf das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren mit Ausnahme von Druckschriften, anderen Schriften und Bildwerken, und soweit nicht der Bundesrath noch auf andere Waaren oder Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuläßt, ohne vorangegangene ausdrückliche Aufforderung nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen geschehen, in deren Geschäftsbetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. — Weiterberathung morgen.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus berieth heute die Richtergehaltsvorlage und lehnte den vom Herrenhaus wieder hergestellten Assessorenparagraphen mit 201 gegen 170 Stimmen ab, womit das Gesetz gefallen ist. Für den Paragraphen traten ein, außer dem Justizminister Schönstedt, die Abgg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.), Schettler (kons.) und Graf Limburg-Stirum (kons.), während die Abgg. Hobrecht (nl.), Freiherr v. Heereman (Centr.), Mizerski (Pole), Rickert (freis. Ver.) und Porsch (Centr.) dagegen stimmten. Neue Gesichtspunkte traten in der Debatte nicht zu Tage. Morgen kleine Vorlagen.

Berlin. Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat ihre Arbeiten beendet. Als Tag des Inkrafttretens wurde der 1. Januar 1900 festgesetzt. Während der Verhandlungen sind nicht weniger als 800 Anträge gestellt worden.

Berlin. Die unter den Schulkindern vielfach verbreiteten sozialdemokratischen Jugendschriften „Das Buch der Jugend für die Kinder des Proletariats" und „Das Bilderbuch für große und kleine Kinder" sind in verschiedenen Bezirken vom Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen worden, weil ihr Inhalt in sittlicher und religiöser Beziehung Aergerniß zu erregen geeignet ist. — Die 2. Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Plenum des Reichstages wird voraussichtlich heute über acht Tage beginnen.

Hamburg. Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck soll gegenwärtig nicht befriedigend sein. Wie die „Hamb. Nachr." mittheilen, sind größere Empfänge, auch die schon angemeldeten, vorläufig aufgeschoben worden, weil der Fürst ermüdet sei und bei seinem hohen Alter der Schonung bedürfe.

Wiesbaden. Herzog Wilhelm von Württemberg, der präsumtive Thronerbe, hatte heftige Anfälle von Schwäche und Hinfälligkeit. Das Befinden des Herzogs, welches seine Familie sehr beunruhigt, hat sich indeß jetzt gebessert. Der nervöse Gichtschmerz hat nachgelassen, auch der Kräftezustand ist besser.

Königsberg. Das Befinden des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck hat sich soweit gebessert, daß er bereits eine Besuchsreise in die Provinz unternehmen konnte.

Illertissen. Nach dem bisher bekannt gewordenen Ergebniß der gestrigen Reichstagsersatzwahl des Wahlkreises Illertissen erhielten Frhr. v. Hertling (Centr.) 2805, Zimmermann (Bauernbund) 875, Wagner (nat.-lib.) 1371, Ehrhardt (Soz.) 289 und Quidde (Volksp.) 64 Stimmen.

München. Prinz Leopold von Bayern ist mit der Stellvertretung des Prinzregenten bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser betraut worden.

Stuttgart. Heute Mittag 12 Uhr fand in Cannstatt in Gegenwart des Königs, des Großherzogs von Baden und des Statthalters von Elsaß-Lothringen die feierliche Eröffnung der reich beschickten Ausstellung der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft statt. Ausgestellt sind 392 Pferde, 1256 Rinder, 202 Schafe, 454 Schweine und 192 Ziegen, ferner landwirthschaftliche Erzeugnisse in 1810 Nummern und landwirthschaftliche Geräthe in 2950 Nummern.

Wien. Die „Wiener Zeitung" meldet: Das für bestimmte Gegenstände und Waaren aus der europäischen und asiatischen Türkei erlassene Ein- und Durchfuhrverbot ist wegen der Cholera-Einschleppungsgefahr auch auf Egypten ausgedehnt worden.

Pest. Die Direktion der ungarischen Kartenfabrik entdeckte, daß der leitende Direktor Ziros Accepte im Betrage von 82,000 Gulden in Umlauf gesetzt hatte. Die Untersuchung ergab, daß darunter Accepte in Höhe von 27,000 Gulden gefälscht sind. Ferner wurde festgestellt, daß die Kartenfabrik Kartenstempel fälschte, wodurch der Fiskus um 69,000 Gulden geschädigt wurde.

Paris. Am Vorplatz eines Hauses im Boulevard Haussmann explodirte vergangene Nacht eine 8 Centimeter lange, mit Pulver gefüllte Sardinenbüchse. Es wurde Niemand verletzt, auch entstand keinerlei Sachschaden.

Toulon. Fünf von den gestern bei der Explosion auf dem Panzerschiffe verwundeten Personen sind ihren Verletzungen erlegen.

Rom. Bis zum Sonntag werden an jedem Tage Sonderzüge für die englischen Marineoffiziere und Matrosen zwischen Civitavecchia und Rom zur Verfügung gehalten. Heute um 1 Uhr giebt der englische Botschafter ein Mahl zu Ehren des Admirals Seymour, an welchem Ministerpräsident Rudini und andere Minister theilnehmen werden. — Der König wird morgen Mittag den Admiral Seymour in Privataudienz empfangen.

Rom. Die behufs der Beerdigung der Gefallenen nach dem Schlachtfelde von Adua gesandten Pionierkompagnien sind nach siebentägiger Arbeit zurückgekehrt. Im Ganzen wurden über 3000

Meine Frau kauft Triumph-Seife — ist doch die beste — für Wäsche und Haushalt